







PH Zug

SPRACHKOMMODE (Farkas, 2014) – Fördermodell für Leistungsexzellenz im Fach Deutsch: Aufgabenentwicklung

Autorinnen: Shpresa Kerim und Lara Küng

Titel: Jugendsprache unter der Lupe						
Bereich Bitte Kategorien ankreuzen:	Interessensbereich Analytisch-experimentell, kreativ-produktiv, künstlerisch-literarisch		Kompetenzbereich Deutsch Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben			
	 <input checked="" type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input checked="" type="checkbox"/>
Arbeitsform Bitte ankreuzen (auch mehrfach):	Einzelarbeit <input type="checkbox"/>	Partnerarbeit <input type="checkbox"/>	Gruppenarbeit <input checked="" type="checkbox"/>			
Ziele mit Lehrplanbezug (Lehrplan 21) Titel und Zahl der Lernziele	D5 Sprache(n) im Fokus B Sprachgebrauch untersuchen Die Schülerinnen und Schüler können den Gebrauch und die Wirkung von Sprache untersuchen. <u>Zyklus 2c</u> <input checked="" type="checkbox"/> Die Schülerinnen und Schüler können untersuchen, wie sich die sprachlichen Mittel je nach Adressat*in ändern können (z.B. Gesprächsverhalten mit Freunden vs. mit Erwachsenen). <input checked="" type="checkbox"/> Die Schülerinnen und Schüler können untersuchen, in welchen Situationen Mundart und Standardsprache verwendet werden. Sie denken dabei auch über Funktion und Wirkung dieser beiden Sprachformen nach. Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Sprachen untersuchen (z.B. in Bezug auf Grussformeln, auf politische Bildung, auf geschlechterbewusste Sprache, auf Gesprächsregeln in vergleichbaren Situationen, in Bezug auf Übersetzungsprobleme).					
Arbeitsauftrag für SuS	<ol style="list-style-type: none"> In welchen Situationen verwendet ihr Mundart und in welchen Situationen Standardsprache? Warum? Schaut euch das folgende Video auf YouTube an: 					

	<p>https://www.youtube.com/watch?v=aDrv-ScBS9b4</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. Welche Wörter waren euch bekannt? Welche nicht? Wieso? 4. In welchen Situationen verwendet ihr diese „bekannten Wörter“? Warum? 5. Sammelt weitere Begriffe, die ihr als „Jugendwörter“ bezeichnen würdet. Notiert jeweils das Wort und dessen Bedeutung in der folgenden Tabelle. 6. Definiert das Wort „Jugendsprache“ in eins bis zwei Sätzen. 7. Überlegt euch, in welchen Situationen ihr „Jugendsprache“ spricht und in welchen Situationen nicht und wieso? 8. Wählt eine Situation aus, in der ihr normalerweise Jugendsprache spricht und inszeniert diese passend. 9. Wählt eine Situation aus, in der ihr normalerweise „formale“ Sprache (Standardsprache oder Mundart) spricht inszeniert diese passend. 		
<p>Erwartetes Produkt (Infos für SuS)</p>	<p>Die SuS erarbeiten gemeinsam das Thema „Jugendsprache“. Das Endprodukt besteht darin, dass sie ihre Erkenntnisse in Form zweier Rollenspiele präsentieren.</p>		
<p>Kriterien für das Beurteilen der SuS 4-6 Kriterien, auch auf den Prozess bezogen möglich</p>	<p>Merkmale für erreicht</p>	<p>Merkmale für über-troffen</p>	<p>Merkmale für exzel-lent</p>
	<p>Die SuS können ihren persönlichen Sprachgebrauch reflektieren.</p>	<p>Die SuS können ihren persönlichen Sprachgebrauch mit dem anderer vergleichen.</p>	<p>Die SuS können über Funktion und Wirkung von Mundart sowie Standardsprache nachdenken.</p>
	<p>Die SuS können Gründe für den Wechsel der Sprachformen je nach Adressat*in nennen.</p>	<p>Die SuS können den Begriff „Jugendsprache“ in eigenen Worten definieren.</p>	<p>Die SuS können ihre Erkenntnisse bezüglich des Sprachgebrauchs der Gruppe passend in ein Rollenspiel verpacken.</p>
<p>Material</p>	<p>Lehrperson Arbeitsblatt, Computer für YouTube-Video, Schreibzeug</p>		<p>Schülerinnen und Schüler Arbeitsblatt, Computer für YouTube-Video, Schreibzeug</p>

Notwendiges Wissen für die Lehrperson im Bereich... <i>Stichworte, wenn möglich auch Bezüge zu Literatur, Lehrerkomentaren, Artikel, Bücher usw.</i>	Hochbegabung: besondere Teilaspekte	Linguistik	Literatur	Einsatz von Medien
	<ul style="list-style-type: none"> -Hochbegabung ab IQ von 130 -3-5% der SuS in der Schweiz hochbegabt -Früh und angemessen fördern -Hochbegabte forschen lassen -Hochleistung wird möglich, wenn ein Kind seine besonderen Fähigkeiten mit Engagement und Kreativität koppelt -Enrichment für Hochbegabte erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> -Soziolinguistik -Mündlicher Sprachgebrauch Kreativität in der Jugendsprache -Verschiedene Sprachliche Register verwenden -Charakteristische Merkmale der Jugendsprache erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> -Vielfältige Literatur im Bereich der Jugendsprache, Hochbegabung und Linguistik: -Als besonders empfehlenswert erachtet: -„Jugendsprache im gesellschaftlich-historischen Wandel“ (vgl. Quellen) 	<ul style="list-style-type: none"> -YouTube -Umfragen -Funktion des Videos im Vorfeld prüfen -Worauf müssen sich SuS im Video fokussieren -Fragen im Voraus abgeben

Varianten/Weiterführende Ideen

1. Die Rollenspiele könnten **analysiert** und **miteinander verglichen** werden. Welche Gemeinsamkeiten / Unterschiede gab es bezüglich Wortwahl zwischen den einzelnen Gruppen? Warum? Woran könnte das liegen? (Gründe für die unterschiedliche Wortwahl suchen: Wohnort, Migrationshintergrund, Geschwister, weitere Einflüsse...)
2. Wie sprechen Kinder, die in der Schweiz geboren und aufgewachsen sind im Vergleich zu Kindern mit Migrationshintergrund? Was ist anders? Warum? Könnte dies auch mit den Gesprächsregeln der unterschiedlichen Länder zu tun haben? Wenn ja, inwiefern?
3. Welche Rolle spielt die Adressatin oder der Adressat beim Sprachgebrauch?
4. Welche Unterschiede bezüglich Wortwahl gibt es zwischen Mädchen und Jungs?
5. Die SuS könnten eigene Jugendwörter erfinden.
6. Die SuS könnten eine Umfrage im Schulhaus/auf der Strasse bezüglich der Verwendung der heutigen Jugendsprache machen und diese dann gemeinsam auswerten.

Quellen: Literatur, Links

Koop, C., Schenker, I., Müller, G., Welzien, S. & Karg-Stiftung (2010). *Begabungswagen. Ein Handbuch für den Umgang mit Hochbegabung in Kinderstätten*. Berlin: Verlag das Netz.

Neuland E. (2007) Jugendsprache im gesellschaftliche-historischen Wandel. In E. Neuland (Hrsg.) *Jugendsprache – Jugendliteratur – Jugendkultur* (S. 91-112). Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH.

Renzulli, J. S., Reis, S. M. & Stednitz, U. (2001): *Das schulische Enrichment-Modell SEM. Begabungsförderung ohne Elitebildung*. Aarau: Bildung Sauerländer.

Internetquelle:

<https://guides.educa.ch/de/links-institutionen-foerdermassnahmen>

Studentische Arbeit